

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 6. Februar 2010, Wirtschaft & Service

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

Ein Experiment: Hundert Projekte für die Region, die etwas bewegen

Seit über zwei Jahren begleite ich an dieser Stelle mit Bemerkungen und Anregungen Vorgänge in unserer Region und teile das Schicksal aller Kommentatoren: Es sind Worte und keine Taten.

Meine Themen sind die globalen Veränderungen, ganz besonders der Klimawandel, die Ansätze, wie man die Zukunftsaufgaben lösen kann, und vor allem was das für unsere Region bedeutet.

Unser verschwenderisches Leben entzieht dem Planeten solche Mengen an nicht erneuerbaren Rohstoffen, dass wir heute schon Grenzen erreicht haben; bald bräuchten wir zwei oder drei Welten, wenn die sich entwickelnden Länder unseren Lebensstil nachmachen.

Deutlich reduzierter Rohstoff- und Energieverbrauch und dramatisch geringere Emissionen

von Klimagasen sind die Aufgabe.

Der gescheiterte Klimagipfel in Kopenhagen hat wieder mal das Unvermögen der vermeintlich großen Politik gezeigt: „top down“ funktioniert nicht, also Lösungen von oben nach unten zu bringen. Wir müssen unten aktiv werden, denn die Zeit für Lösungen, um ein angemessenes Leben unserer Kinder und Enkel zu sichern, wird knapp. Also: „Aktion von unten hoch.“ Das ist die Devise.

Was zu tun ist: Wir müssen in den nächsten 20 Jahren unseren Lebensstil ändern, mehr Effizienz, weniger Rohstoff- und Energieverbrauch bei gleichem Wohlstand. Neue Mobilität. Geänderte Infrastrukturen, die dem Klimawandel gerecht werden. Neue regionale Wertschöpfung. Stabilere Regionen, die globale Fehlentwicklungen puffern. Neue Ver-



Klimawandel betrifft jeden

B. Stephan Baldin

netzung innerhalb Europas.

Unsere Region, sei es StädteRegion Aachen oder weiter verstanden als Euregio Maas-Rhein, hat das Zeug dazu, Vorläufer, gar Musterregion in diesem Prozess zu werden.

Seit 200 Jahren prägen industrieller Fortschritt und Strukturwandel die Region, hochkarätige Forschungskompetenz ist hier ansässig: Wer sonst, wenn nicht wir, kann in Europa den Fortschritt denken? Wir müssen unsere kreativen Energien in die richtigen dezentralen Strukturen lenken.

Auf regionale Politik zu setzen

reicht nicht, denn wie überall wird auch hier das öffentliche Geld knapp. Wichtige Projekte, die zukünftige Entwicklung fördern könnten, werden gestrichen. Zu viele Politiker verlässt der Mut und sie blicken nur noch auf die nächste Wahl.

Wir Bürger sind gefordert. Wir brauchen Menschen, die das Leben in die Hand nehmen. Die Projekte machen, die Zukunft gestalten. Menschen, die die globalen Aufgaben verstehen und Lösungen lokal und regional anpacken. Den Lebensstil entwickeln, der dauerhaft gelebt werden kann.

Was können diese Projekte sein?

Intelligente lokale Energienetze. Dezentrale Energieversorgung. Vernetzte individuelle Mobilität. Bessere lokale Kommunikation. Verbrauch regionaler Produkte. Nutzung regionaler

und erneuerbarer Rohstoffe. Ideen für geänderte städtische Struktur. Betonung regionaler Identität. Leitbilder und Strategien, wo die Region hinwill.

Wenn wir in diesem Jahr 100 Projekte finden wollen, dann müssten das pro Projekt drei oder fünf Vordenker sein und je drei Mitmacher. Durch einen Schneeballeffekt können das pro Projekt gut 150 Leute werden, für alle Projekte über 15 000 Menschen, oder drei Prozent der Bevölkerung der StädteRegion Aachen. Das wäre eine kritische Masse, die einen regionalen Wandel bewirken kann. Denken Sie nach. So könnten Worten Taten folgen. Und sagen Sie nicht, das geht nicht.

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys.